

A1

# Bewerbung

**Initiator\*innen:** Alexander Kräß (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf)

**Titel:** Alexander Kräß

## Foto



## Selbstvorstellung

Liebe alle,

als ich vor fünf Jahren kandidierte, war ich geprägt von der Aufbruchsstimmung der Fridays-for-Future-Jahre. Mein Ziel in der BVV war es, mich für eine soziale Politik einzusetzen, die Menschen, Natur und Klima zusammen denkt. Von der Verkehrswende über die Stadtentwicklung, die Gestaltung von Grünflächen bis hin zu einer Verwaltung, die diesen Wandel möglich macht.

Fünf Jahre Ampelzählgemeinschaft mit einer grünen Bezirksbürgermeisterei haben gezeigt, dass das geht und dass wir viel erreichen können: von drei neuen Milieuschutzgebieten, über das Neubaugebiet in Lichterfelde-Süd mit dem Erhalt der Weidelandschaft, mehr Schulwegsicherheit und Fortschritte beim Radverkehr, mehr Klima- und Naturschutz an unseren Seen, eine nachhaltige Grünpflege bis hin zur

Umbenennung der Treitschkestraße... Weil die Liste irgendwann zu lang wurde, habe ich unsere Erfolge gemeinsam mit Urban in einer interaktiven Karte gebündelt.

Daran möchte ich gemeinsam mit Euch anknüpfen und noch konsequenter werden: bei einer flächeneffizienten und sozialen Stadtentwicklung, bei artenreichen, zukunftsfähigen Grünflächen, bei der Verkehrswende mit Bus, Bahn, sicheren Radwegen und nicht zuletzt der Schulwegsicherheit. Ob am Tanklager Lankwitz, am Kranoldplatz oder an vielen anderen Orten im Bezirk: Es geht darum, konkrete Verbesserungen für die Menschen vor Ort umzusetzen.

Denn auch wenn wir wünschten, dass Klimaschutz Konsens wäre, erleben wir derzeit einen deutlichen Rollback. Das sehe ich in meiner beruflichen Arbeit im Umweltverband und auch bei uns im Bezirk: Trotz fossiler Krisen rücken Öl und Gas wieder stärker in den Fokus. Klimaanpassung wird trotz zunehmender Hitzewellen eher als Risiko für Parkplätze diskutiert statt als Schutz für die Menschen in unserer Stadt. Und jetzt sollen sogar Bus- und Radspuren wieder zurückgebaut werden, um wieder mehr Platz für Autos zu schaffen.

Gerade deshalb reicht es nicht, nur die besseren Argumente zu haben. Entscheidend ist, dass wir Politik so machen, dass sie bei den Menschen ankommt und wir sie mitnehmen: im Dialog auf Augenhöhe, transparent und konkret. Dazu gehört auch, die Themen ernst zu nehmen, die Menschen im Alltag ganz konkret beschäftigen: von Sauberkeit im öffentlichen Raum bis hin zu Fragen der Sicherheit und Aufenthaltsqualität. Ich will gemeinsam mit euch weiter daran arbeiten, diese Brücke zu schlagen: zwischen klimapolitischer Notwendigkeit und den Lebensrealitäten im Bezirk.

Denn das Potenzial dafür ist groß. In unseren Kiezen engagieren sich zahlreiche Menschen für konkrete Veränderung vor Ort: Die Eltern, die sich für sichere Schulwege einsetzen, die Initiativen, die den Platz oder gleich den ganzen Kiez vor ihrer Tür begrünen oder sogar die Genossenschaft, die die Wärmewende in ihrem Quartier voranbringt. Diese Kräfte wollen wir stärken und mit ihnen gemeinsam den Wandel gestalten.

In den letzten drei Jahren durfte ich als Euer Fraktionsvorsitzender Verantwortung dafür übernehmen, diese Politik voranzubringen. Diese Arbeit möchte ich gemeinsam mit Urban, Ulrike und unserer Fraktion fortsetzen. Dafür bewerbe ich mich auf Platz 4 unserer Liste und freue mich über Eure Unterstützung.

Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass unser Bezirk nachhaltiger und sozialer wird und auch in Zukunft grün bleibt.

Euer  
Alex

### **Über mich**

- Geboren 1998 in Ulm, seit 2018 in Steglitz

- Bachelorstudium der Politikwissenschaften an der SciencesPo Paris (2016-2018) sowie an der Freien Universität Berlin (2018-2020)
- Masterstudium an der Hertie School of Governance (2020-2023)
- 2020-2023: Studentischer Mitarbeiter und später Büroleiter bei unserem Abgeordneten Benedikt Lux
- Seit 2023 Referent für Klima und Energiepolitik beim Dachverband der deutschen Umwelt- und Naturschutzverbände (DNR) sowie seit 2025 Betriebsrat.
- Seit 2023 Stellvertretender Vorsitzender der Bürgerstiftung Steglitz-Zehlendorf
- Begeisterter Radfahrer, Bergsteiger und Hobbykoch.

### **Grüne Stationen**

- Seit 2015 Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen
- 2019-2023: Mitglied im Kreisvorstand von Bündnis 90/Die Grünen Steglitz-Zehlendorf
- 2019-2020: Sprecher der Grünen Jugend Steglitz-Zehlendorf
- 2020-2021: Mitglied im Landesschiedsgericht der Grünen Jugend Berlin
- Seit 2021: Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf
- Seit 2023: Fraktionsvorsitzender zusammen mit Ulrike Kipf

- Aktuell delegiert für die LDK, die Wahlversammlung und ersatzdelegiert für die BDK

**A2**

# **Bewerbung**

**Initiator\*innen:** Johanna Martens (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf)

**Titel:** Johanna Martens

**PDF**

---

# Bewerbung Für Listenplatz 3 Johanna Martens

---

## Liebe Freund\*innen,

Steglitz-Zehlendorf braucht eine Politik, die Verantwortung übernimmt, Aufbruch möglich macht und junge Menschen nicht nur anhört, sondern beteiligt: Genau das ist bündnisgrüne Politik.

Seit 2021 darf ich diese Politik in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) mitgestalten. Ich bin jugend- und gesundheitspolitische Sprecherin unserer Fraktion, Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses und Mitglied des Vorstandes der BVV. In diesen Rollen habe ich in den vergangenen Jahren Verantwortung übernommen – für unsere Fraktion, für unsere Partei und für unseren Bezirk.

Ich bin 28 Jahre alt, klinische Psychologin und mache derzeit meine Ausbildung zur psychologischen Psychotherapeutin. Auch das prägt meinen politischen Blick: Gesundheit, soziale Sicherheit, Teilhabe und gute öffentliche Strukturen gehören zusammen. Auch auf Bezirksebene entscheidet Politik ganz konkret mit darüber, ob junge Menschen Unterstützung finden, Familien entlastet werden und soziale Infrastruktur wirklich trägt.

Die vergangenen 5 Jahre haben gezeigt, dass ein politischer Aufbruch in Steglitz-Zehlendorf möglich ist. Nach 50 Jahren CDU-Regierung ist es gelungen, mit der Ampel-Zählgemeinschaft einen politischen Wechsel zu organisieren und diesen bis zum Ende der Wahlperiode zu tragen. Dass diese Mehrheit gehalten hat, ist ein starkes Signal: Veränderung ist in unserem Bezirk möglich, wenn man Verantwortung übernimmt, die Menschen mitnimmt und politische Projekte verlässlich voranbringt.

Daran möchte ich weiter mitarbeiten. Und: Ich will alles dafür geben, dass wir im Bezirksamt weiterhin an der Spitze stehen – mit Urban als Bezirksbürgermeister und Ulrike als Stadträtin. Wir haben die Chance, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen: mit einer starken grünen Fraktion, mit klaren inhaltlichen Schwerpunkten und mit dem Anspruch, unseren Bezirk lebenswerter und zukunftsfester zu gestalten.

Besonders wichtig war mir in dieser Wahlperiode, die Perspektiven junger Menschen stärker in die bezirkspolitischen Entscheidungen hineinzutragen. Als jüngste Bezirksverordnete durfte ich 2021 die erste Sitzung der BVV eröffnen. Für mich war das nie nur ein symbolischer Moment, sondern von Anfang an ein politischer

## Über mich

- 1997 in Berlin-Pankow geboren
- Klinische Psychologin
- Psychotherapeutin in Ausbildung
- Wohnhaft in Zehlendorf/Dahlem (Wahlkreis 6)
- Seit 2019 Mitglied von Bündnis 90 / Die Grünen Kreisverband Steglitz-Zehlendorf
- Mehrfach (Ersatz-)Delegierte für BDK, LDK, LA und FLINTA\*-Konferenz
- 2020-2021 Sprecherin des Nachbarschaftstreffens ZeLi (Zehlendorf-Lichterfelde)
- Seit 2021 Bezirksverordnete in der BVV Steglitz-Zehlendorf
  - Jugend- und gesundheitspolitische Sprecherin
  - Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses
  - Mitglied im Vorstand der BVV
- Seit 2022 Kreisvorsitzende KV Steglitz-Zehlendorf
- Seit 2023 Mitglied der Antragskommission des Landesverbandes Berlin
- Mitglied der Redaktionsgruppe für das Landeswahlprogramm für die Abgeordnetenhauswahl 2026

Auftrag: dafür zu sorgen, dass die Anliegen junger Menschen in Steglitz-Zehlendorf sichtbarer werden und verbindlich Gehör finden.

Daran habe ich die letzten fast fünf Jahre konkret gearbeitet. Als Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses habe ich erstmals einen festen Tagesordnungspunkt für die Fragen, Wünsche, Themen junger Menschen eingeführt. Damit haben wir Jugendbeteiligung einen festen Platz in diesem Ausschuss gegeben.

Schnell war mir klar: Damit Jugendbeteiligung nicht nur auf den Jugendhilfeausschuss begrenzt ist, brauchen wir ein Kinder- und Jugendparlament. Gegen diese Idee wurde sich in Steglitz-Zehlendorf über Jahre, eigentlich über Jahrzehnte, gewehrt. Umso wichtiger ist, dass wir diesen Durchbruch jetzt endlich geschafft haben. Mit dem beschlossenen Kinder- und Jugendparlament schaffen wir endlich eine verbindliche Beteiligungsstruktur, mit der junge Menschen ihre Anliegen selbst in die Bezirkspolitik einbringen können. Das ist ein echter bezirkspolitischer Fortschritt und für mich persönlich mein größter Erfolg dieser Wahlperiode. Den Prozess seiner Umsetzung möchte ich in den kommenden Jahren weiter begleiten.

Einen weiteren inhaltlichen Schwerpunkt möchte ich in den kommenden fünf Jahren auf Begegnungsorte in unseren Kiezen legen. Wir müssen Orte schaffen, an denen Menschen – besonders junge Menschen – sich treffen können, ohne Geld auszugeben. Deshalb werde ich mich unter anderem dafür einsetzen, dass wir die im Bezirkswahlprogramm festgeschriebene Öffnung von Schulhöfen und Sportflächen als öffentliche Treffpunkte umsetzen und dafür, dass wir noch mehr Räume mit mehr Grün, mehr Schatten und mit mehr Aufenthaltsqualität schaffen.

Unser Bezirkswahlprogramm zeigt, wofür wir als Bündnisgrüne im Bezirk stehen und woran wir weiter arbeiten wollen: für gute Lebensbedingungen für Familien, für mentale und körperliche Gesundheit, für soziale Teilhabe, für demokratische Beteiligung und für eine offene Gesellschaft. Den Programmprozess dafür durfte ich vom Kreisvorstand aus koordinieren. Mir war wichtig, dass dabei nicht nur schöne Überschriften entstehen, sondern ein Programm, das aus unserem Kreisverband heraus entwickelt wurde, viele unterschiedliche Perspektiven aufnimmt und Antworten auf die konkreten Fragen der Menschen in unserem Bezirk gibt.

Mit diesem Programm möchte ich meine Arbeit in der BVV fortsetzen: als starke Stimme für junge Menschen, für Gesundheit und für einen Bezirk, der gesellschaftlichen Zusammenhalt nicht nur beschwört, sondern konkret organisiert. Ich möchte weiter daran arbeiten, dass politische Beteiligung niedrigschwellig wird, soziale Infrastruktur erhalten bleibt und bündnisgrüne Politik überall im Bezirk ansprechbar und wirksam ist.

Für die kommenden Jahre wünsche ich mir, dass wir den begonnenen Aufbruch konsequent fortsetzen. Dass wir weiter zeigen, dass bündnisgrüne Politik in Steglitz-Zehlendorf Verantwortung trägt, Menschen zusammenbringt und echte Veränderungen anstoßen kann. Ich freue mich darauf, mit Urban, Ulrike und einem starken, vielfältigen Team für die BVV gemeinsam in einen erfolgreichen Wahlkampf zu ziehen und in den kommenden Jahren unsere Vorhaben umzusetzen.

Dafür bitte ich euch um euer Vertrauen und eure Unterstützung.

Eure

*Johanna*



**A3**

# **Bewerbung**

**Initiator\*innen:** Daniel Eliasson (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf)

**Titel:** Daniel Eliasson

**Foto**



**PDF**



## **Meine Bewerbung für Platz 14 auf der BVV-Liste**

**Liebe Freund\*innen,**

*in was für einem Bezirk wollen wir eigentlich leben?*

Diese Frage werden sich in den kommenden Monaten viele Menschen in dieser Stadt stellen – an der Wahlurne oder beim Ausfüllen ihrer Briefwahlunterlagen. Ich bin überzeugt: Die bündnisgrüne Antwort darauf ist und bleibt die richtige: Ein Steglitz-Zehlendorf mit Charakter. Mit Zusammenhalt. Ein Bezirk, in dem das Leben gut ist – in dem man sein kann, wie man ist, glauben kann, was man will, lieben kann, wen man will. Ein Steglitz-Zehlendorf, das jede und jeder Heimat nennen kann.

Dieses Versprechen ist für ganz Berlin, aber eben auch für uns hier im Südwesten in Gefahr. Ein gutes Programm ist ein wichtiger Schritt, aber es ist nicht genug, um den Trend umzukehren. Es braucht auch das richtige Personal: Nicht naiv, aber mit einem klaren idealistischen Anspruch. Nicht vorlaut, aber auch nicht duckmäuserisch. Eine Fraktion, die Erfahrung und Aufbruch vereint. Die sich klar und mutig hinstellt und den politischen Führungsanspruch hier im Bezirk voller Zuversicht aufrecht erhält.

**Ich möchte auch in den nächsten Jahren helfen, diesen Anspruch zur Realität zu machen und bewerbe mich deshalb auf Platz 14 der BVV-Liste.**



### **Meine Motivation: Aus Glauben für Verantwortung**

Tikkun Olam – hebräisch für „Reparatur der Welt“ – ist ein Prinzip aus der jüdischen Philosophie, das Menschen zur aktiven Mitgestaltung einer gerechteren Gesellschaft verpflichtet. Die Grundidee: Die Welt ist unvollständig und voller Brüche – und es ist die Aufgabe jedes Einzelnen, durch konkretes Handeln zu ihrer Heilung beizutragen. In der Moderne wurde daraus ein Leitbegriff für soziale Gerechtigkeit und politischen Aktivismus: Politik zu machen ist demnach kein Privileg, sondern eine ethische Pflicht – der Auftrag, Unrecht zu beseitigen, Ungleichheit abzubauen und Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen.

*Wir Grünen wissen: dieser Planet, unsere Gesellschaft, unsere Stadt brauchen Fürsorge und Engagement, um zu heilen.*

# Grüne Politik mit Biss

In den vergangenen fünf Jahren habe ich immer wieder gezeigt, wie ich meine Stärken als Politiker für die Fraktion und für unsere grünen Anliegen einsetzen kann:

Ich bin jemand, der gerne und leidenschaftlich diskutiert – und dessen Interesse an der Debatte besonders dann wächst, wenn die Positionen weit auseinanderliegen. Dann braucht es nämlich die besten Argumente. Diese Freude an der Auseinandersetzung verbinde ich mit dem Willen, Dinge wirklich zu bewegen – und mit der Bereitschaft, dafür auch unbequeme Wege zu gehen.

Mit unseren Zählergemeinschaftspartnern von SPD und FDP habe ich über die Jahre belastbare, verlässliche Beziehungen aufgebaut. Beziehungen, auf die wir auch in schwierigen Momenten zurückgreifen konnten. Koalitionsarbeit bedeutet für mich, Menschen mit den richtigen Argumenten vom richtigen Weg zu überzeugen – und dabei auch selbst offen zu bleiben, wenn das bessere Argument auf der anderen Seite liegt. Wer nie umdenkt, lernt nicht dazu.

Aber das bedeutet keine Beliebigkeit. Es gibt Positionen, die für mich und für uns als Grüne nicht verhandelbar sind – und bei denen ich nicht lockerlasse. Das hat die Debatte um die Umbenennung der Treitschkestraße gezeigt. Mit gezielter Pressearbeit, engen Kontakten in die Stadtgesellschaft und einer klaren politischen Strategie habe ich die CDU nicht nur unter Druck gesetzt – ich habe sie in eine Situation manövriert, aus der es für sie kaum einen gesichtswahrenden Ausweg mehr gab. Am Ende blieb ihr nichts anderes übrig, als der Umbenennung zuzustimmen: nach dreißig Jahren schwarz-rechter Borniertheit ein längst überfälliger Schritt, den wir erkämpft haben.

Ich bewerbe mich für die BVV-Liste, weil ich diese Arbeit fortsetzen will – mit demselben Engagement, derselben Überzeugung und dem Wissen, dass wir als Fraktion am stärksten sind, wenn jede und jeder das einbringt, was sie oder er am besten kann. Ich möchte auch die nächsten fünf Jahre mit einem großen Netzwerk, mit geschickter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und mit scharfen Argumenten für die grüne Sache in Steglitz-Zehlendorf kämpfen.

## Über mich

Ich wurde 1997 in Berlin als Sohn jüdischer Kontingentflüchtlinge aus der ehemaligen Sowjetunion geboren. Seit 2000 lebe ich in Steglitz. Neben meinem abgeschlossenen Studium des Medienmanagements habe ich in unterschiedlichen Bereichen gearbeitet, unter anderem im Einzelhandel, in Startups, im Mittelstand und in NGOs. Seit 2019 bin ich Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen, seit 2022 Bezirksverordneter in Steglitz-Zehlendorf und seit 2023 stellvertretender Fraktionsvorsitzender. In der BVV arbeite ich ganz besonders am Haushalt und sozialen Themen. Der Kampf gegen Antisemitismus, antimuslimischen Rassismus und andere Formen von Diskriminierung ist mir seit jeher ein großes Anliegen.

- 1997 in Berlin geboren
- seit 2000 Steglitzer
- Nichtschülerabitur
- BSc Medienmanagement & Kommunikation
- seit 2015 Mitglied der Kreuzberger Initiativer gegen Antisemitismus (KIgA e.V.)
- seit 2019 Mitglied von Bündnis 90 / Die Grünen
- seit 2020 Delegierter des KV Steglitz-Zehlendorf zu verschiedenen Gremien (LA, LDK, BDK, Wahlversammlung)
- seit 2022 Bezirksverordneter in Steglitz-Zehlendorf
- seit 2023 dort stellv. Vorsitzender der bündnisgrünen Fraktion
- seit 2023 Büroleiter von Tonka Wojahn, MdA
- seit 2025 Mitglied der Nahostkommission von Bündnis 90 / Die Grünen
- Direktkandidat für den Wahlkreis Steglitz-Zehlendorf 2 zur Abgeordnetenhauswahl 2026

Mehr über mich: [www.daniel-eliasson.de](http://www.daniel-eliasson.de)

A4

# Bewerbung

**Initiator\*innen:** Kostas Kosmas

**Titel:** Konstantinos (Kostas) Kosmas

**Foto**



## Selbstvorstellung

Liebe Freund\*innen unserer Partei,

liebe aktive Mitglieder,

B90/Die Grünen ist die Partei, die ich seit meiner Einbürgerung 2002 wähle und für die ich mich seit mehr als zehn Jahren engagiere – auf der Straße als Demonstrant oder Wahlkämpfer, in der Parteiorganisation als Kreisvorsitzender, im Lokalparlament als Deputierter. Die letzten 5 Jahre konnte ich unsere Partei als Verordneter unserer Fraktion vertreten.

Ich war froh und dankbar, Teil unseres Fraktionsteams zu sein und mich für ein Grünes Steglitz-Zehlendorf

einzubringen; in der parlamentarischen Arbeit mit politischen Reden, Anträgen und Anfragen, als Ausschussvorsitzender, aber auch durch Gespräche mit Initiativen, Vereinen oder einfachen Bürger\*innen, durch die notwendige Präsenz als Grüner Kommunalpolitiker im Bezirk. Mit der Ampel-Zählergemeinschaft konnten wir nicht nur zum ersten Mal mit Maren eine Grüne Bürgermeisterin und dazu mit Urban einen Grünen Stadtrat für Mobilität etablieren, sondern viele Ziele unseres Programms in der Schul-, Umwelt-, Verkehrs-, Kultur- oder städtebauliche Politik umsetzen; die interaktive Karte unserer Grünen Erfolge im Bezirk von Alex und Urban macht uns stolz über unsere Arbeit, als Fraktion und als Zählergemeinschaft.

Diese Arbeit will ich auch für die nächsten fünf Jahre fortsetzen.

Ich will als Kandidat für die BVV einen starken Wahlkampf leisten und möglichst viele für unsere Arbeit überzeugen, für unsere Partei gewinnen, denn, wenn Urban der neue Bürgermeister und Ulrike die neue Stadträtin werden, verspreche ich mir viel für Steglitz-Zehlendorf.

Ich will außerdem als Vorstandsbeirat im KoPoFo die Zusammenarbeit der Fraktionen Berlins unterstützen und die Beteiligung von Menschen mit Migrationsgeschichte, wie mir, fördern. Ich will als Teil einer starken und geschlossenen Fraktion unsere Ziele umsetzen.

Und ich will, dass wir Bündnisgrüne erneut einer Zählergemeinschaft angehören, die diesen Bezirk weiterhin positiv, Grün gestaltet: ihn Krisenbeständiger, Kinder- und Schüler\*innenfreundlicher, sicher für alle Verkehrsteilnehmende, attraktiv für alle, unabhängig von Einkommen, Alter oder Herkunft macht.

Den Aufwand dafür will ich allzu gerne auf mich nehmen. Denn die aktive Einmischung in der Politik vor Ort ist für mich die erste Konsequenz, wenn man ein politischer und ein solidarischer Mensch ist, wie ich es bin.

Deswegen bewerbe ich mich für den Listenplatz 8 und freue mich auf Eure Stimmen.

**PDF**

Liebe Freund\*innen unserer Partei,  
liebe aktive Mitglieder,

B90/Die Grünen ist die Partei, die ich seit meiner Einbürgerung 2002 wähle und für die ich mich seit mehr als zehn Jahren engagiere – auf der Straße als Demonstrant oder Wahlkämpfer, in der Parteiorganisation als Kreisvorsitzender, im Lokalparlament als Deputierter. Die letzten 5 Jahre konnte ich unsere Partei als Verordneter unserer Fraktion vertreten.

Ich war froh und dankbar, Teil unseres Fraktionsteams zu sein und mich für ein Grünes Steglitz-Zehlendorf einzubringen; in der parlamentarischen Arbeit mit politischen Reden, Anträgen und Anfragen, als Ausschussvorsitzender, aber auch durch Gespräche mit Initiativen, Vereinen oder einfachen Bürger\*innen, durch die notwendige Präsenz als Grüner Kommunalpolitiker im Bezirk. Mit der Ampel-Zählgemeinschaft konnten wir nicht nur zum ersten Mal mit Maren eine Grüne Bürgermeisterin und dazu mit Urban einen Grünen Stadtrat für Mobilität etablieren, sondern viele Ziele unseres Programms in der Schul-, Umwelt-, Verkehrs-, Kultur- oder städtebauliche Politik umsetzen; die interaktive Karte unserer Grünen Erfolge im Bezirk von Alex und Urban macht uns stolz über unsere Arbeit, als Fraktion und als Zählgemeinschaft.



Diese Arbeit will ich auch für die nächsten fünf Jahre fortsetzen.

Ich will als Kandidat für die BVV einen starken Wahlkampf leisten und möglichst viele für unsere Arbeit überzeugen, für unsere Partei gewinnen, denn, wenn Urban der neue Bürgermeister und Ulrike die neue Stadträtin werden, verspreche ich mir viel für Steglitz-Zehlendorf.

Ich will außerdem als Vorstandsbeirat im KoPoFo die Zusammenarbeit der Fraktionen Berlins unterstützen und die Beteiligung von Menschen mit Migrationsgeschichte, wie mir, fördern. Ich will als Teil einer starken und geschlossenen Fraktion unsere Ziele umsetzen.

Und ich will, dass wir Bündnisgrüne erneut einer Zählgemeinschaft angehören, die diesen Bezirk weiterhin positiv, Grün gestaltet: ihn Krisenbeständiger, Kinder- und Schüler\*innenfreundlicher, sicher für alle Verkehrsteilnehmende, attraktiv für alle, unabhängig von Einkommen, Alter oder Herkunft macht.

Den Aufwand dafür will ich allzu gerne auf mich nehmen. Denn die aktive Einmischung in der Politik vor Ort ist für mich die erste Konsequenz, wenn man ein politischer und ein solidarischer Mensch ist, wie ich es bin.

Deswegen bewerbe ich mich für den Listenplatz 8 und freue mich auf Eure Stimmen.

**Persönliches:**

Ich bin 1971 in Athen geboren, Berliner seit 1996. Ich habe mich 2002 an der Freien Universität promoviert, bin verheiratet, Vater von zwei Kindern und wohne seit 2005 in Lankwitz.

Ich bin Vorsitzender des Ausschusses für Frauen, Queer, Gleichstellung und Fraktionspolitischer Sprecher

Ich arbeitete als Koordinator für EU-finanzierte Forschungsprojekte an der Freien Universität Berlin und als Literaturübersetzer ins Griechische.

**A5**

# **Bewerbung**

**Initiator\*innen:** Enis Zeyrek

**Titel:** Enis Zeyrek

## **Foto**



## **Selbstvorstellung**

Liebe Freundinnen und Freunde,

mein Name ist Enis Zeyrek. Ich bin 27 Jahre alt, komme aus Steglitz-Zehlendorf und bewerbe mich heute für die BVV-Liste.

Ich studiere Maschinenbau mit Schwerpunkt Erneuerbare Energien, bin Kreisvorsitzender und arbeite als Bürgerdeputierter im Sportausschuss bereits an den sportpolitischen Themen unseres Bezirks mit. Außerdem habe ich selbst jahrelang Leistungssport gemacht. Ich weiß deshalb aus eigener Erfahrung, was Sport bedeuten kann: Disziplin, Gesundheit, Selbstvertrauen, Gemeinschaft und Zusammenhalt.

Ich möchte Politik machen, die pragmatisch, menschlich und wirksam ist. Für mich heißt das: Wir müssen Probleme ehrlich benennen, Entscheidungen nachvollziehbar begründen und dann konkrete Verbesserungen

schaffen. Mit Fakten, mit klaren Prioritäten und mit Blick auf die Menschen, die von unseren Entscheidungen betroffen sind.

Sportpolitik ist für mich deshalb mehr als die Frage, ob irgendwo ein Ball rollt oder eine Halle saniert wird. Sportpolitik ist Sozialpolitik, Bildungspolitik und Gesundheitspolitik. Sport kann Menschen verbinden, die sich sonst vielleicht nie begegnen würden. Er kann Kindern Selbstvertrauen geben, Jugendlichen Struktur bieten, Menschen mit Fluchterfahrung das Ankommen erleichtern und Vereine zu Orten machen, an denen unsere Gesellschaft praktisch zusammenhält.

Ein konkretes Projekt, das ich in der BVV voranbringen möchte, ist eine Schwimmgarantie für Grundschulen in Steglitz-Zehlendorf.

Damit meine ich kein leeres Versprechen, sondern ein belastbares Konzept: Welche Schule nutzt welches Bad? Wo sind die Wege zu lang

Wo verlieren Kinder durch Fahrzeiten wertvolle Unterrichtszeit? Und was passiert, wenn ein Bad saniert wird, etwa das Stadtbad Lankwitz?

Schwimmunterricht ist keine Nebensache. Schwimmen kann Leben retten. Trotzdem sind wir in Steglitz-Zehlendorf auf wenige Schwimmstandorte angewiesen. Teilweise müssen Schülerinnen und Schüler für den Schwimmunterricht auch in andere Bezirke fahren. Wenn Wasserzeiten knapp sind, Schwimmbusse organisiert werden müssen und Sanierungen anstehen, dann braucht es Planung, bevor der Engpass da ist.

Ich möchte deshalb, dass der Bezirk rechtzeitig ein Ersatz- und Versorgungskonzept einfordert: mit klaren Prioritäten gegenüber Senat und Berliner Bäder-Betrieben, mit Blick auf Schulschwimmen, Vereine und Öffentlichkeit und mit einer langfristigen Perspektive für ausreichend Wasserflächen. Die BVV kann nicht allein neue Schwimmhallen bauen. Aber sie kann Bedarfe sichtbar machen, Druck aufbauen und dafür sorgen, dass Steglitz-Zehlendorf bei dieser Frage nicht hinten runterfällt.

Gleichzeitig will ich Sport insgesamt sozialer und zugänglicher denken. Gerade in dicht besiedelten Stadtteilen, bei Familien mit wenig Geld oder bei Menschen, die keinen einfachen Zugang zu Vereinen haben, brauchen wir niedrigschwellige, wohnortnahe und bezahlbare Sportangebote. Wir sollten prüfen, wo Schulhöfe, Parks, Jugendfreizeiteinrichtungen und Vereine besser zusammenarbeiten können – für offene Ballspielangebote, Bewegungstreffs, Mädchen-Sportzeiten oder inklusive Angebote.

Auch bei Olympia braucht es Ehrlichkeit. Berlin darf Olympia nicht einfach als großes Event verkaufen. Entscheidend ist, was wirklich bei den Menschen ankommt: bei Schulen, Vereinen, Kindern, Menschen mit Behinderung und beim Breitensport. Wenn Olympia nur Aufmerksamkeit bindet, aber unsere Sportstätten weiter marode bleiben, überzeugt mich das nicht. Wenn Olympia aber verbindlich dazu führt, dass Sportstätten saniert, Schwimmflächen gesichert, Barrierefreiheit verbessert und Vereine gestärkt werden, dann muss man darüber ernsthaft sprechen. Auch hier gilt: Daten vor Dogma. Kosten und Nutzen müssen offen auf den Tisch.

Aber ich kandidiere nicht nur, weil ich Sportpolitik machen möchte. Sport ist für mich ein Beispiel dafür, wie Politik insgesamt funktionieren sollte: konkret, verbindend und wirksam.

Ich will, dass wir als Partei nicht nur Stillstand verwalten. Ich will, dass wir Verbesserung schaffen: beim Wohnen, bei Barrierefreiheit, bei kinderfreundlichen Wegen, bei Energie und Klima, bei sicherer Mobilität und bei attraktiven öffentlichen Räumen.

Dafür bitte ich euch um euer Vertrauen und um eure Unterstützung.

### **Politisches Engagement**

- Bürgerdeputierter im Sportausschuss Steglitz-Zehlendorf seit 2021
- Delegierter zur Bundesdelegiertenkonferenz (BDK) seit 2024
- Delegierter zur Landesdelegiertenkonferenz (LDK) seit 2024
- Beisitzer im Kreisvorstand Bündnis 90/Die Grünen Steglitz-Zehlendorf, 2024–2026
- Kreisvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen Steglitz-Zehlendorf seit 2026

### **Ausbildung und berufliche Stationen**

- Berliner Hochschule für Technik – Bachelor Maschinenbau, 08/2017–09/2024
- Fraunhofer IZM – Werkstudent, 05/2019–09/2024
- e.dis natur – Werkstudent, 10/2023–12/2023
- e.dis natur – Bachelorand, 01/2024–03/2024
- Fraunhofer IZM – Leitung der Forschungs- und Entwicklungswerkstatt, 10/2024–03/2025
- Berliner Hochschule für Technik – Master Maschinenbau – Erneuerbare Energien, seit 04/2025
- Deutsche Energie-Agentur (dena) – Masterand, seit 04/2026

**A6**

# **Bewerbung**

**Initiator\*innen:** Vincent Kauerhoff

**Titel:** Vincent Kauerhoff

**Foto**



**PDF**

## Bewerbung als Bezirksverordneter in Steglitz-Zehlendorf



Liebe Grüne,

als ich Bündnis 90/ Die Grünen vor bald zwei Jahren beigetreten bin, war das ein ganz schönes Wagnis für mich. Nach meiner Ausbildung zum Immobilienkaufmann und während meines Politikstudiums sah ich immer stärkere Anzeichen dafür, dass sich insbesondere Menschen meines Alters, aber auch Jüngere dem Rechtsruck in unserem Land anschlossen. Schon am Telefonhörer der Hausverwaltungen, für welche ich mehrere Jahre gearbeitet habe, klangen bestimmte Töne schon früh durch, wenn es mal wieder um die Frustration im Umgang mit Behörden und Bürokratie ging. Auf den Eigentümerversammlungen wurden Äußerungen, die bestimmten Gruppen von Handwerkern oder Mietern dann diskreditierten, meist übergangen. Und auch heute erlebe ich bei meiner Arbeit in der politischen Kommunikation für den Fachverband Biogas, dass der Umgang mit denjenigen, die die AfD offen unterstützen, zwar kritisch diskutiert, aber schon nicht mehr so vehement abgelehnt, wie ich es mir wünschen würde. Das Ergebnis der letzten Europawahl war dann der Tropfen, der mein Fass zum Überlaufen brachte. Selbst mit anpacken, nicht immer nur nörgeln, das wollte ich tun.

Seitdem habt ihr geschafft, mich von der Richtigkeit meiner Entscheidung, euch beizutreten, zu überzeugen. Der tägliche Einsatz unseres Kreisverbandes und seiner Mitglieder zeigt mir, wie viel Engagement, Ideen und praktische Arbeit nötig sind, um unseren Bezirk für seine Bewohner lebenswerter zu machen.

Während dieser Zeit habt ihr mir Gelegenheit gegeben, grüne Politik auf verschiedenen Ebenen aus der Nähe kennenzulernen. Den größten Eindruck auf mich hat jedoch die Arbeit unserer Fraktion in der BVV gemacht. Sich nach einem langen Arbeitstag noch den Schlagabtausch zwischen Fraktions- und Gruppenführern der Parteien außerhalb der Zählgemeinschaft anzuhören, mag

für einige wie Masochismus klingen, für euch ist es einfach nur ein Mittwochabend.

Einen solchen Beleg für unsere gemeinsamen Überzeugungen, Verantwortung für unseren Bezirk zu übernehmen und durch konkrete Sachpolitik das Leben für unsere Mitmenschen lebenswerter zu gestalten, möchte ich nun ebenfalls erbringen. Damit der Verdruss derjenigen, die dem Rechtsruck nachgegeben haben, gestoppt wird und denjenigen, die sich aktiv gegen unsere Grundordnung stellen, auch auf kommunaler Ebene Einhalt geboten wird. Dafür bewerbe ich mich für den Platz 16 auf unserer Liste für die Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf.

Dabei möchte ich mich insbesondere in drei Bereichen engagieren:

Erstens: Die zentralen Entwicklungsprojekte unseres Bezirks konstruktiv und bürgernah begleiten. Urban hat sie uns genannt, Zehlendorf Mitte, die Schloßstraße sowie den Kranoldplatz. Hier müssen Modernisierung, Klimaschutz und Aufenthaltsqualität zusammengedacht und für Akzeptanz in der Bevölkerung geworben werden.

Zweitens: Steglitz-Zehlendorf ist Berlins grüne Lunge, doch wenn es nach mir geht, darf es gerne noch ein bisschen grüner werden, und das sage ich insbesondere als Allergiker. In der Umsetzung des Berliner Klimaanpassungsgesetzes mit dem beschlossenen Plus an Bäumen sehe ich den Auftrag, die Orte zu identifizieren, an denen zusätzliche Bäume und Grünflächen besonders wirksam für Klima, Aufenthaltsqualität und Begegnungen sind. Hier möchte ich die Umsetzung des Bezirksamts eng begleiten, damit wir auch die letzten grauen Ecken unseres Bezirks erstrahlen lassen.

Vor allem aber Drittens: Die Stärkung der demokratischen Zivilgesellschaft. Rechtsextreme und verfassungsfeindliche Positionen sind kein fernes Problem, sie sind auch in unserem Bezirk präsent. Ich will, dass Initiativen, die sich für Demokratie, Aufklärung und Prävention einsetzen, die Unterstützung und Aufmerksamkeit erfahren, die sie verdienen. Lichterfelde Weltoffen oder die Partnerschaft für Demokratie wären für mich hier nur zwei Beispiele.

Seit diesem März durfte ich mich bereits als Ersatz-Bürgerdeputierter im Ausschuss für Gebäude, Wirtschaft, Inklusion, Verwaltungsmodernisierung und

Digitalisierung in ein paar erste Themen einarbeiten. Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal für das bereits in mich gesetzte Vertrauen bedanken. Diese Erfahrung möchte ich gerne als Vollmitglied vertiefen. Besonders interessieren mich dabei Fragen der Gebäudemodernisierung in Verbindung mit einer klimaneutralen Stadtentwicklung sowie eine bürgerfreundliche Verwaltung. Grundsätzlich stehe ich aber auch für die Arbeit in anderen Ausschüssen zur Verfügung, welche ich in den vergangenen Wochen bei Gelegenheit besucht habe.

Hier in Zehlendorf, im Grünen aufzuwachsen und bald 30 Jahre zu leben, hat mir den Wert einer urbanen Kultur, im Ausgleich mit der sie umgebenden Umwelt vermittelt. Diesen Wert heute auf so vielfältige Weise in unserer Stadt bedroht zu sehen, ist für mich Ansporn, unsere gemeinsamen Werte zu verteidigen und voranzubringen.

Ich hoffe auf die Gelegenheit Hands-On für unseren Bezirk arbeiten zu dürfen und dabei eine Menge zu lernen. Über eure Unterstützung und euer Vertrauen würde ich mich freuen.

Euer Vincent Kauerhoff

**A7**

# **Bewerbung**

---

**Initiator\*innen:** Birgit Vasiliades

**Titel:** Birgit Vasiliades

**PDF**



## Bewerbung Listenplatz 11 - BVV Steglitz-Zehlendorf

Birgit Vasiliades

---

### Kurzprofil

Verheiratet, zwei erwachsene Töchter

Diplom-Pädagogin und Systemtechnologin

Beruflicher Hintergrund: Familienhilfe und langjährige Tätigkeit in der IT-Branche

### Politisches Engagement

Seit 2018 aktiv im KV Steglitz-Zehlendorf

Sprecherin AG Offene Gesellschaft

Delegierte (BDK, LDK, LA, FLINTA\*)

Zwei Wahlperioden Sprecherin LAG Flucht & Migration und Delegierte BAG Flucht & Migration

Zwei Wahlperioden Beisitzerin im Kreisvorstand

Seit 2024 Mitglied der BVV

Liebe Freund\*innen,

ich habe mich 2018 bewusst entschieden, politisch aktiv zu werden - in einer Zeit, in der demokratische Strukturen zunehmend unter Druck geraten. Der gesellschaftliche Rechtsruck, das Erstarken der AfD und autoritäre Entwicklungen auch international zeigen: Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Sie muss jeden Tag verteidigt werden.

Seitdem übernehme ich Verantwortung - als Sprecherin der AG Offene Gesellschaft, als Beisitzerin im Kreisvorstand über zwei Wahlperioden sowie als Delegierte auf Landes- und Bundesebene. Als Sprecherin der LAG Flucht und Migration habe ich mich intensiv mit migrationspolitischen Themen befasst, populistischen Narrativen widersprochen und an der Programm- und Wahlprogrammarbeit mitgewirkt. Für mich ist klar: Migration wird zu oft instrumentalisiert, um Ängste zu schüren und demokratische Grundprinzipien sowie Rechtsstaatlichkeit auszuhöhlen. Dem setze ich eine klare Haltung entgegen. Geflüchtete dürfen nicht entwertet oder entmenschlicht werden. Berlin soll eine Stadt der Vielfalt und der Freiheit bleiben - dafür setze ich mich ein.

Seit Anfang 2024 bin ich Mitglied der BVV Steglitz-Zehlendorf. Dort arbeite ich im Sozialausschuss sowie im Frauen-, Gleichstellungs- und Queer-Ausschuss und bin außerdem im Ausschuss für Partizipation und Integration sowie im Beirat für Partizipation und Integration aktiv. Mein Fokus liegt auf konkreten Themen im Bezirk: bessere Unterstützung bei Obdachlosigkeit, funktionierende Hilfsstrukturen und mehr Sichtbarkeit für unterschiedliche Lebensrealitäten.

Gleichzeitig ist mir die Arbeit außerhalb der Gremien genauso wichtig. Ich bin nicht nur in den Ausschüssen aktiv, sondern auch vor Ort - im Austausch mit dem Willkommensbündnis für Geflüchtete, mit Initiativen im Bezirk und im neu entstehenden Bündnis SUEDWEST-WELTOFFEN, an dessen Konstituierung ich teilgenommen habe.

2018 gab es in Steglitz-Zehlendorf kaum queere Sichtbarkeit oder Strukturen. Inzwischen hat sich hier viel entwickelt - mit einem queeren Runden Tisch sowie Angeboten wie Maneo oder PrideART. Diese Entwicklung und die gewachsene Sichtbarkeit möchte ich weiter unterstützen und ausbauen.

Mir ist es wichtig, die migrantische Community zu unterstützen, ehrenamtliches Engagement zu stärken und mit den vielen Engagierten vor Ort zusammenzuarbeiten.

Gerade weil Steglitz-Zehlendorf in Teilen als Hotspot der neuen Rechten gilt, braucht es sichtbare, verlässliche Gegenstrukturen und eine klare Haltung. Ich verstehe BVV-Arbeit nicht nur als Arbeit in den Sitzungssälen, sondern als Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft - als Vernetzung, Unterstützung und Stärkung derjenigen, die sich vor Ort engagieren.

Diesen Weg möchte ich konsequent weitergehen.

Ich bitte euch daher um eure Unterstützung für Listenplatz 11.

Herzliche Grüße  
Birgit Vasiliades

**A8**

# **Bewerbung**

**Initiator\*innen:** Maj-Britt Jungjohann (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf)

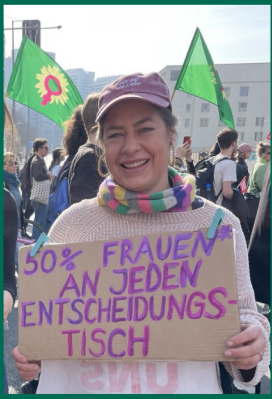
**Titel:** Maj-Britt Jungjohann

**Foto**



**PDF**

# Bewerbung für die BVV-Liste 2026: Maj-Britt Jungjohann



Medienwirtin | 45 Jahre | Mutter von drei Kindern |  
Referentin für Kommunikation in der Bundestagsfraktion | Co-Sprecherin der LAG Medien und Kommunikation & der AG Komm

## **Liebe alle,**

Ihr seht es schon im Bild: Ich setze mich dafür ein, dass Frauen, vor allem Mütter, an jedem Entscheidungstisch sitzen. Denn ich bin ziemlich sicher: Dann würde es statt weltfremder Diskussionen um die "Lifestyle-Teilzeit" bald eine familienfreundliche Gesellschaft geben. Ich bin zunächst aus Wut Parteimitglied geworden – über eine Familienpolitik zu Coronazeiten, die Eltern im Stich ließ und Kinder und Jugendliche allein. Nach fünf Jahren kann ich diese Wut zunehmend in politisches Handeln umsetzen. Und das fühlt sich ziemlich gut an!

Ich bin Maj-Britt, 45 Jahre alt, arbeite als Referentin für Digitale Kommunikation in der grünen Bundestagsfraktion und bin seit 2020 aktiv in diesem Kreisverband. Und das mit so viel Leidenschaft, dass ich mich ab Herbst gern als "Kommunala" für die Umsetzung grüner Konzepte in Verwaltungshandeln einsetzen möchte. Daher bewerbe ich mich bei euch für einen aussichtsreichen Listenplatz für die Bezirksverordnetenversammlung von Steglitz-Zehlendorf.

Im Job begleite ich die aktuellen grünen Oppositionsthemen kommunikativ: Etwa wie zukunftsfeste Sozialreformen und die Energiewende in Wirtschaft und Verkehr aussehen könnten, und wie das Sondervermögen wirklich zusätzlich investiert werden sollte. In der Familie begleite ich drei Kinder auf ihrem Weg in die Zukunft und navigiere mit ihnen das Mangel verwaltende, sozial zutiefst ungerechte Berliner Bildungssystem. (Und das in SteZe, in Berlin im Verhältnis eine Insel der Glückseligen, was Personal und Gebäude angeht.)

Genau darum ist Bezirkspolitik so wichtig: Hier machen wir Politik vor Ort - für das Zuhause, den Arbeits- und Schulweg von ca. 300.000 Menschen. Hier können wir konkret zeigen, wie ein Bezirk für die Zukunft aussehen kann. Hier können wir unserem grünem Bürgermeister Urban und unserer grünen Stadträtin Ulrike – das ist Autosuggestion! – den Rücken stärken für ihre nach vorn gerichtete Arbeit in Verkehr und Stadtentwicklung, in Bildung und Gesundheit.

Wir spüren es mit jedem Jahr mehr: Berlin wird immer heißer und trockener. Auch das politische Klima wird rauer. Eben deshalb müssen wir Politik machen, die nach vorne schaut und verbindet. Ich will, dass unsere Haushaltsmittel in Klimaanpassung gesteckt werden statt in Autospuren und die Goerzbahn. Ich will, dass wir in Grünflächen und Spielplätze, Büchereien und Kulturorte investieren, wo sich Jung und Alt begegnen – egal wo sie herkommen und wie viel Geld sie haben. Und ich will hier im Bezirk (genauer ZehDa) mit dem ersten genossenschaftlichen Wärme-Kälte-Netz zeigen, wie die fossilfreie Zukunft aussieht, die die schwarz-rote, rückwärts gewandte Lobbypolitik im Bund gerade zerredet.

Als "working mom" bin ich überzeugt: Eben weil der Spagat zwischen Familie, Beruf und gesellschaftlichem Engagement hart ist, gehören Eltern und Sorgearbeitende in die Runden, die über Themenschwerpunkte und Budgets mitentscheiden – denn sonst bleiben ihre Themen unsichtbar. Mit meiner Energie, meiner Kreativität und meiner Beharrlichkeit möchte ich für all die im Bezirk laut und präsent sein, die nicht die Zeit, Kraft oder Nerven haben für Politik – ob Alt oder Jung.

Hierbei wird auch meine berufliche Erfahrung aus Großkonzern und Verwaltung, aus Kreativbranche und als Selbständige hilfreich sein. Und dafür würde ich mich sehr über euer Vertrauen und eure Stimme freuen.

Noch Zeit? Dann lest auf der nächsten Seite, welche Themen mich politisch besonders bewegen.

Du hast Fragen zu meinen Themen oder meiner Kandidatur? Dann schreib gern an: [majbritt.jungjohann@gmail.com](mailto:majbritt.jungjohann@gmail.com)

# Themen, für die ich mich in der BVV einsetzen möchte

## Teilhabe für alle

Ich liebe öffentliche, kostenlose Kultur- und Begegnungsorte wie DOKK1 in Aarhus oder Oodi in Helsinki. Mit diesen Vorbildern im Hinterkopf sollten wir im Bezirk unsere Jugend- und Familienzentren, Büchereien und Kulturorte stärken. Dazu gehören auch ein barrierefreies ÖPNV-Angebot, Bordsteinabsenkungen und digitaler Zugang und Bildungsangebote für alle Generationen.

## Ein Herz für Bauen, Haushalt und Personal

Das Bezirksamt soll nachhaltig umgebaut werden. Auch dessen Personal steht vor den Herausforderungen Generationenwechsel, Digitalisierung und Fachkräftemangel. Meine Erfahrung mit städtischen Baubudgets und als Betriebsrätin bringe ich gern ein, damit unser Bezirksamt als Gebäude wie als Arbeitgeber nachhaltig modernisiert wird. Und dass offene Stellen schnellstmöglich und fair besetzt werden.

## D, EU, weltweit - Hauptsache Zuhause!

Nach 8 Jahren in den USA weiß ich, wie wichtig es ist, Brücken zwischen Herkunft und Lebensort zu bauen. Und was für ein Geschenk internationale Communities sind. Deshalb lasst uns Sprachkurse, Sport und Kultur für ein gutes, weltoffenes Miteinander fördern.

## Schulische und außerschulische Bildung

In Bildung investieren lohnt sich. Wir brauchen mehr Oberschulen im Bezirk und Schulgebäude, die samt Schulklos im 21. Jahrhundert ankommen. Und sollten uns eng vernetzt mit Elternvertreter\*innen von Schulen wie Kitas und dem KiJuPa für die junge Generation einsetzen. Denn sie hat sonst keine Lobby.

## Ehrenamt stärken und schätzen

Der Stromausfall hat es gezeigt: Freiwillige in Gemeinden, Vereinen und Blaulichtorganisationen waren mit als erste für alle da. Sie gilt es zu stärken, genauso wie Nachbarschaftsinitiativen.

## Kiez für uns, Kurzerholung für andere

Im Sommer ist es bei uns kühler, im Winter manchmal ein Schneeparadies. Das lockt jeden Monat Zigtausende Berliner\*innen und Tourist\*innen an unsere Seen und in unsere Wälder. Wir müssen nachhaltigen Tourismus und Umwelt- und Naturschutz verbinden, auch dank EU- und Bundesmitteln wie ANK.

## Standort für Wirtschaft und Kultur

Wir haben eine Top-Uni, Hidden Champions von Weltklasse, Start-ups und KMU im Bezirk. Lasst uns mit ihnen gemeinsam den Forschungs- und Wirtschaftsstandort SteZe stärken.

## Berufliche Erfahrung (Auswahl)

seit 03/24: Referentin für Kommunikation, Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen  
2022-24: Wahlkreismitarbeiterin MdB Nina Stahr  
2022-23: Co-Kreisgeschäftsführerin KV Steglitz-Zehlendorf  
2018-2020 Projektmanagerin und Kuratorin, re:publica  
2014-2017 Referentin für Bauprojekte, Department of Cultural Affairs, New York City  
2009-2013 PR-Managerin (Media Consulta, Deutsch-Amerikanische Handelskammer, Die ZEIT)  
2005-2009 Junior Producerin (UFA, Potsdam/ Fremantle, London; Bertelsmann)

## Sonstiges

Unterstützerin 100.000 Mütter, LUA - Die CareWerkschaft  
BUND, Netzpolitik.org  
Kirchengemeinde Schlachtensee

## Hobbies

Familie, Lesen, Gärtnern, Reisen

Foto oben Mitte: Stefan Kaminski, weitere Fotos: privat



**A9**

# **Bewerbung**

**Initiator\*innen:** Teresa Krause (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf)

**Titel:** Teresa Krause

**PDF**



## Bewerbung auf Listenplatz 17 für die Bezirksverordnetenversammlung

### Teresa Krause

Liebe Freund\*innen,

in den letzten fünf Jahren haben wir gezeigt, dass mit uns Grünen Steglitz-Zehlendorf lebenswerter, klimagerechter und inklusiver wird. Gemeinsam haben wir jetzt ein starkes Wahlprogramm geschrieben und beschlossen – für einen Bezirk, der alle willkommen heißt. Ich möchte mich für eine Umsetzung dieses Wahlprogrammes in der BVV einsetzen, wobei für mich besonders folgende Themen wichtig sind:

**LGBTQIA+<sup>1</sup>:** Der Lagebericht des Bundeskriminalamts zeigt klar – queere Straftaten nehmen zu. Auch die Berliner CSDs werden durch Rechtsextremisten bedroht und benötigen mehr Schutz. Ich möchte mich in der BVV dafür einsetzen, dass sich queere Personen im Bezirk überall sicher und willkommen fühlen. Dazu gehört für mich ein\*e Queerbeauftragte\*r, welche\*r sich kontinuierlich für Gewaltprävention und Gewaltschutz einsetzt. Zudem müssen queere Projekte langfristig finanziell unterstützt werden, damit der Fortbestand nicht vom jeweiligen Haushaltsjahr und der jeweiligen Regierung abhängig ist. Ferner möchte ich mich für die Einführung von Unisex-Toiletten in öffentlichen Gebäuden einsetzen, insbesondere für Personen, die sich nicht mit dem weiblichen oder männlichen Geschlecht identifizieren.

**FLINTA\*<sup>2</sup>:** Feminismus ist nicht nur ein Begriff, mit dem die Grünen verbunden werden, sondern auch ein Auftrag. Innerhalb der Partei haben wir hierfür Strukturen etabliert, etwa durch die Quotierung oder das Vielfaltsstatut. Aber schauen wir nach außen, auch in die BVV, sehen wir, dass noch viel Arbeit notwendig ist, um FLINTA\* eine gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen. Ich möchte, dass die Istanbul-Konvention vollständig in unserem Bezirk umgesetzt wird. Dazu gehört einerseits die Schaffung zusätzlicher Plätze in Frauenhäusern sowie von mehr Zufluchtswohnungen, aber auch präventive Angebote für männliche Personen, sowie eine effektive überbehördliche Zusammenarbeit. Zudem sollten wir Angsträume im öffentlichen Raum minimieren, beispielsweise durch mehr Beleuchtung. Für eine inklusive Infrastruktur benötigt es auch

#### Über mich


- 1998 geboren in Landau (Pfalz)
- klinische Psychologin
- zurzeit Promovendin
- bei Fragen kontaktiert mich gerne über Signal

#### Grüne Stationen

- Mitglied seit Sommer 2023
- Sprecherin der AG Offene Gesellschaft seit März 2024
- stellv. Bürgerdeputierte im Ausschuss Frauen\*, Gleichstellung, Queer seit Juli 2024
- stellv. Sprecherin der BAG fem. Queer- und Lesbenpolitik seit Juli 2025
- Teil des Awareness-Pools seit April 2026
- (stellv.) Delegierte für LDK, BDK, FLINTA-Konferenz

1) Lesben, Schwule, bi, trans, queere, intergeschlechtliche, asexuelle und weitere Personen

2) Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, nichtbinäre, trans und agender Personen



hygienische Sanitäreinrichtung sowie die kostenlose Bereitstellung von Hygieneprodukten in allen öffentlichen Einrichtungen.

**Gesundheit:** Die psychische Belastung der Bevölkerung nimmt zu. Doch statt diesem Problem mit mehr und niedrigschwelliger Psychotherapie zu begegnen, wird das Honorar für Psychotherapeut\*innen gekürzt, und die Weiterbildung zum\*r Psychologischen Psychotherapeut\*in ist weiterhin nicht finanziert. Das kann natürlich nicht aus dem Bezirk heraus geändert werden – aber Druck können wir auf jeden Fall machen! Was wir aber auf bezirklicher Ebene machen können, ist bestehende (anonyme) Beratungsangebote auszubauen und gesammelt als Informationsangebot zur Verfügung zu stellen. Zudem können wir Präventionsangebote im Bezirk ausbauen und niedrigschwellige Angebote machen – also direkt bei den Betroffenen, beispielsweise in Schulen.

Ich möchte ein starkes BVV-Team für und mit euch in Steglitz-Zehlendorf aufstellen. Ich würde mich über euer Vertrauen und eure Stimme freuen.

Wir sehen uns am Samstag!

Eure Teresa

**A10**

# **Bewerbung**

**Initiator\*innen:** Klara Ruhl (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf)

**Titel:** Klara Ruhl

**PDF**

# Bewerbung für Listenplatz 9

## Klara Ruhl

### Liebe Freund\*innen,

Steglitz-Zehlendorf ist mein Zuhause. Ich bin **in Lichterfelde Süd und Ost aufgewachsen, hier zur Schule gegangen** und studiere nun auch an der FU in Dahlem. Ich habe meine gesamte Kindheit hier im Bezirk verbracht. Für mich ist Steglitz-Zehlendorf der Ort, an dem ich groß geworden bin und den ich mitgestalten will.

Ich kandidiere für die BVV, weil ich möchte, dass Steglitz-Zehlendorf ein Bezirk ist, in dem sich alle Menschen ein Leben leisten können.

**Explodierende Mieten und fehlender Wohnraum** sind auch bei uns längst Realität. Vor allem für junge Menschen, darunter Auszubildende und Studierende, aber auch für Senior\*innen stellen diese Entwicklungen eine existenzielle Bedrohung dar. **Wohnen ist ein Grundrecht** und betrifft uns alle!

Neben der Umsetzung des Volksentscheids „Deutsche Wohnen und Co. Enteignen“ auf Landesebene, müssen wir auch auf kommunaler Ebene unsere Instrumente nutzen, um dem Berliner Mietwucher ein Ende zu bereiten.



### Über mich

- 2006 in Berlin geboren
- in Lichterfelde Süd und Ost aufgewachsen und zur Schule gegangen
- Bundesfreiwilligendienst in ambulanter Wohneinrichtung für Menschen mit Behinderungen
- Lehramtsstudium in den Fächern Politik und Deutsch an der FU

Auch hier im Bezirk wird es immer schwieriger, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Gleichzeitig **spekulieren Investor\*innen mit Grund und Boden**. Der Steglitzer Kreisel steht bspw. seit Jahren leer und wird so dem Wohnmarkt entzogen. Eine Entwicklung, die wir nicht einfach hinnehmen dürfen. Gesetze wie das Wohnaufsichtsgesetz oder das Zweckentfremdungsgesetz geben uns **Möglichkeiten, dagegen vorzugehen: von Zwangsgeldern bis zu Enteignungen**. Lasst uns diese Instrumente nutzen, denn Eigentum verpflichtet!

Außerdem müssen wir **Mieter\*innen konsequent** vor Umgehungen der Mietpreisbremse durch befristete Verträge oder überteuertes möbliertes Wohnen **schützen**. **Eigenbedarfskündigungen** führen immer wieder zu Verdrängungen, ohne dass tatsächlich ein Eigenbedarf besteht. Bezahlbare Wohnungen müssen in allen Kiezen zu finden sein und **Sozialwohnungen dauerhaft gesichert** werden. So muss es auch bei Neubauvorhaben eine möglichst hohe Quote sozialen Wohnraums geben. Wenn neu gebaut wird, sollte sich das am tatsächlichen Bedarf orientieren. Statt teurer Reihenhäuser, wie an der Osdorfer Str. geplant, brauchen wir **mehr bezahlbare Wohnungen in Form von Geschossbau**. Auch Supermärkte sollten wir ins Visier nehmen. Denn dort **besteht versiegelte Infrastruktur, die wir bebauen könnten**. Neben dem Wohnen geht es mir auch um das **soziale Miteinander im Bezirk**. In vielen Kiezen, gerade auch dort, wo ich aufgewachsen bin, fehlt es an **Orten der Begegnung**. **Cafés, Nachbarschaftszentren, Bibliotheken oder Jugendtreffs** sind entscheidend dafür, dass Menschen sich einbringen und Teil der Gemeinschaft sein können.

Ich möchte mich dafür einsetzen, dass Steglitz-Zehlendorf ein Bezirk bleibt, in dem **Zusammenhalt gelebt wird und in dem Wohnen kein Luxus** ist. Dabei sollten **alle Generationen mitgedacht** werden.



## ***Politisch***

- 2022-2023 Schülersprecherin des Beethoven-Gymnasiums in Lankwitz
- 2022 Schülerpraktikum im Abgeordnetenhaus
- seit 2024 Mitglied der Grünen und der Grünen Jugend
- seit 2024 Vorstand der Grünen Jugend Steglitz-Zehlendorf (seit 2025 Sprecherin)
- Deli für LDK, BDK und LA
- Wahlkreiskandidatin Wahlkreis 4

**A11**

# **Bewerbung**

**Initiator\*innen:** Silke Lambeck

**Titel:** Silke Lambeck

**Foto**



**Selbstvorstellung**

siehe PDF

**PDF**

# ***Liebe Freund\*innen,***

es ist ungefähr zweieinhalb Jahre her, dass ich das erste Mal eine BVV besucht habe. Und ich wusste ehrlich gesagt nicht, was mich erwartet. Dass es um Bezirkspolitik geht. Klar. Dass die verschiedenen Fraktionen vertreten sind: Auch klar. Womit ich nicht gerechnet habe, war, wie nachhaltig mich der Besuch beeindrucken würde. Die Ernsthaftigkeit und das Engagement mit der hier über teils sehr lokale Themen gesprochen wurde, die strikte Einhaltung der demokratischen Regeln, die Strenge des Bezirksvorstehers- ich begriff mit einem Mal, dass die Demokratie in unserem Land an diesen Orten geboren wird. An Orten, in denen über das Konkrete verhandelt und gestritten wird.

Seitdem war ich viele Male in der BVV weil ich für unsere grüne Fraktion arbeite. Es war oft interessant, hin und wieder ärgerlich, manchmal langweilig. Aber sehr oft wurden nach einigem Ringen Lösungen gefunden, die tatsächlich von allen Parteien unterstützt wurden. Lösungen, die das Leben in unserem Bezirk einfacher, sicherer oder auch schöner machen sollten. Wer hier mitarbeitet, muss bei allem Streit fähig sein, Kompromisse zu suchen und zu schließen. Hier kann die große Politik von der kleinen lernen.

Es bedeutet Menschen etwas, wenn Schulwege sicherer, Parks neu gestaltet, Straßen umbenannt werden. Es ist wichtig, Milieuschutzgebiete zu definieren, Bebauungspläne zu prüfen, der Verwaltung auf die Finger zu schauen. Es macht einen Unterschied, ob Schattenplätze geschaffen, Wasserspender aufgestellt und Obdachlose versorgt werden. Und darum ist diese Arbeit so wichtig.

Aber es war nicht nur die Arbeit in der Fraktion, die mich zu den Grünen gebracht hat. Im Frühjahr 2024 machte das böse Wort von der Remigration die Runde. Und ein guter Freund von mir, ein Lehrer, berichtete, dass seinen Schüler\*innen ihn voller Angst fragten, ob sie nun in Länder geschickt werden, aus denen ihre Eltern oder Großeltern einst kamen. Es waren unsere Kinder, die das Gefühl hatten, nicht mehr dazu zu gehören. Nicht mehr erwünscht zu sein. Ich kann Euch nicht sagen, wie sehr mich das erschüttert hat. Aus dieser Erschütterung heraus bin ich Mitglied der Grünen geworden. Mitglied einer Partei, die wie keine andere für ein modernes, liberales Gesellschaftsmodell steht. Und technologieoffen sind wir bereits seit 1980 ...

Es ist wichtig, dass wir unsere Politik und unsere Ideen möglichst breit vertreten. Wir können und müssen mehr Menschen davon überzeugen, dass grüne Politik ihr Leben besser, sicherer, lebenswerter machen kann. Weil sie auf Ideen in die Zukunft, statt auf Rezepte aus der Vergangenheit setzt. Weil sie der Wissenschaft vertraut und daraus ihre Schlüsse zieht.

In den vergangenen zwei Jahren war ich bei fast jeder Fraktionssitzung, ich bin Landesdelegierte, Delegierte in der Flinta-Konferenz, stellvertretende Bürgerdeputierte im Kulturausschuss, ich habe am grünen Bezirks-Wahlprogramm im Bereich Stadtentwicklung mitgearbeitet und bin Eure Direktkandidatin für den Wahlkreis sieben. Wir wollen in diesem Wahlkreis, im Bezirk und im Land ein grünes Ergebnis holen, das Urban zum Bürgermeister, Ulrike zur Stadträtin – und Werner zum nächsten Regierenden Bürgermeister macht. Es kommt auf nur wenige Prozent an bei dieser Wahl- und darum bitte ich Euch alle, diese Listenaufstellung auch als Auftakt zu einem fulminanten Wahlkampf zu sehen!

In die BVV-Arbeit möchte ich meine Erfahrungen der letzten Jahre aus BVV und Fraktion einbringen- ich würde mich gerne mit Themen wie der sozialen Stadtentwicklung, Kultur und – da ich immer selbständig als gearbeitet habe- der regionalen Wirtschaftsentwicklung beschäftigen.

Ich bewerbe mich um Platz 19 der BVV-Liste und würde mich über Euer Vertrauen freuen.

## **Zu mir**

**Studium der Germanistik und Theaterwissenschaft**

**Volontariat als Journalistin**

**Freie Journalistin und Schriftstellerin, zahlreiche Veröffentlichungen**

**Selbständige Beraterin/PR-Journalistin für Unternehmen und Verbände,**

**unter anderem Deutsche Bahn, degewo, Runze und Casper, Territory**

**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit BVV-Fraktion Bündnis 90/Die Grünen SteZe**

**Verheiratet, zwei Kinder**

## **Grüne Vita**

**Presse und Öffentlichkeit BVV-Fraktion seit 10/23**

**Landesdelegierte (2024 und 2026)**

**Stellvertretende Landesdelegierte (2025)**

**Flinta-Delegierte (seit 2024)**

**Stellvertretende Delegierte Landesausschuss**

**Stellvertretende Bürgerdeputierte im Kulturausschuss**

**Mitarbeit AG Kommunikation**

**Bezirkswahlprogramm (Stadtentwicklung und Wohnen)**

**Direktkandidatin Wahlreis 7 für AGH-Wahl 2026**

**A12**

# **Bewerbung**

---

**Initiator\*innen:** Marlene Radtke (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf)

**Titel:** Marlene Radtke

**PDF**

# Marlene Radtke

Liebe Freund\*innen,  
ich glaube, dass wir an einer Weggabelung stehen. Während der Senat kürzt, spart und aussitzt, ist es an uns, den Menschen vor Ort gerecht zu werden. Um mich dafür einzusetzen, kandidiere ich auf **Platz 13 unserer BVV-Liste**. Die Grüne Jugend hat mir dafür ihr Votum gegeben.



## Was mich antreibt

Schon in meiner Schulzeit haben mich politische, damals insbesondere schulpolitische, Fragestellungen umgetrieben.

Daher habe ich ein Projekt für eine klimafreundliche Schule und Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) initiiert. Durch dieses Projekt und mein Engagement im Kreisschüler\*innenrat Hamburg-Eimsbüttel habe ich wertvolle Erfahrungen gesammelt und Kontakte geknüpft. So konnte ich auch erste Gehversuche im kommunalpolitischen Bereich machen und einige Entscheidungen des SPD-geführten Bezirksamts kritisch begleiten.

Allerdings habe ich auch eine nicht so schöne Erkenntnis aus meinem Engagement mitgenommen: Wenn man sich als (junger) Mensch engagieren und etwas bewegen möchte, wird einem das mitunter wirklich **nicht leicht gemacht**. Ich bin auf viel Unverständnis gestoßen, habe ausweichende Antworten bekommen und wurde immer wieder getröstet. Das hat mich so frustriert, dass ich mich zusätzlich außerhalb der Schule, bei Fridays for Future Hamburg, für Klimagerechtigkeit eingesetzt habe. Denn größer als der Frust über das Desinteresse, mit dem mir begegnet wurde, waren der Frust und die **Verzweiflung über die Klimakatastrophe** und ihre gesellschaftlichen Implikationen.

Aber Frust allein kann gesellschaftliche Bewegungen nicht kreieren oder aufrechterhalten. Vielmehr braucht es Hoffnung, etwas verändern zu können. Das Stichwort: politische Selbstwirksamkeit. Mich besorgt die wachsende Distanzierung von politischen Prozessen und Entscheidungen, die wir aktuell in unserer Gesellschaft erleben. Wie soll unsere demokratische Gesellschaft funktionieren, wenn uns **wertvolle Perspektiven fehlen** und viele Menschen nicht das Gefühl bekommen, auch „nur“ vor der eigenen Haustür etwas verändern oder beeinflussen zu können? Politische Selbstwirksamkeit fällt nicht vom Himmel, sondern muss bei der Frage, wie alle Menschen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können, unbedingt mitgedacht und werden.

## Deshalb:

- gute soziale Infrastruktur und lebendige Kieze, angenehmer Aufenthalt im öffentlichen Raum, Möglichkeiten zum **Austausch mit anderen Menschen**, Entlastung im Alltag für bessere soziale Teilhabe, gute Nahversorgung und kurze, sichere Wege
- gut zugängliche, effektive **Beteiligungsformate** wie derzeit bei der Umgestaltung des Kranoldplatzes. Es muss spürbar sein, dass jede einzelne Stimmen zählt!
- Ein für alle bezahlbarer, funktionierender und gut ausgebauter **ÖPNV** sowie sichere Fuß- und Radwege
- attraktive „**Dritte Orte**“ für alle Menschen, wie Bibliotheken, Cafés, Jugendclubs und -zentren und viele weitere statt ungenutzte Bauten wie der Steglitzer Kreisel und der Bierpinsel
- eine transparente, gut verständliche Verwaltung und niedrigschwelliger, barrierefreier **Zugang zu Informationen** über den Bezirk und die Themen vor Ort
- gute **Unterstützungssysteme** für persönliche Krisensituationen, unabhängig von der sozialen Einbindung – Stärkung und Ausbau von Krisenanlaufstellen, Beratungsangeboten und aufsuchender Sozialarbeit

## Zu mir:

- 2005 in Hamburg geboren
- Abitur 2023 in Hamburg (während der Schulzeit aktiv in der Schüler\*innenvertretung und im Kreisschüler\*innenrat)
- seit 2024 fürs Jurastudium in Berlin (Zwischenstopp: Musikstudium in Bremen) – **Wahlkreis 4** (Lichterfelde Ost/Süd)
- Mitglied der Grünen seit 2021
- Von 2021 bis 2024 bei Fridays for Future Hamburg aktiv
- seit 2025 Organisatorische Geschäftsführerin der GRÜNEN JUGEND Brandenburg
- seit 2025 Mitglied des Vorstands der **GRÜNEN JUGEND Steglitz-Zehlendorf**, seit Herbst **Sprecherin**
- Ersatzdelegierte für BDK, LDK, Wahlversammlung und FLINTA\*-Konferenz der Grünen Berlin
- Mitglied des Landesschiedsgerichts und der Antrags- und Versammlungskommission der GRÜNEN JUGEND Berlin

**A13**

# **Bewerbung**

**Initiator\*innen:** Adrijana Jonjic (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf)

**Titel:** Adrijana Jonji?

**Foto**



## **Selbstvorstellung**

### ***Bewerbung für Listenplatz 7***

Liebe Freund\*innen,

Steglitz- Zehlendorf ist meine neue Heimat: hier habe ich mit meiner Familie Wurzeln geschlagen und uns ein Zuhause aufgebaut.

Für mich ist eins ganz klar: Integration kann nur bei aktiver Teilhabe und Engagement für die Gemeinschaft gelingen. Aus dem Grund und engagiere ich mich in der Kita, Schule und den Sportvereinen meiner Kinder, bin aktiv in der Kirchgemeinde und meiner kroatischen Community in Berlin. So ein Netzwerk ist für die

ehrenamtliche Arbeit in unserer Partei wichtig, was mir im Laufe der letzten Jahre immer bewusster wurde, seitdem ich im Herbst 2021 Parteimitglied bei BÜNDNIS 90/ Die GRÜNEN geworden bin. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass unser Bezirk weiterhin ein grüner, familienfreundlicher und vielfältiger Bezirk bleibt und den Aufbruch der bisherigen Arbeit unserer bündnisgrüner Verordneter in der BVV fortsetzen dürfen. Seit 2,5 Jahren nehme ich an den Sitzungen der BVV als Gast teil, ob digital oder seit ca.1 Jahr in Präsenz, um mich vorzubereiten und zu lernen wie die Abläufe in der BVV funktionieren. Auch die Mitarbeit als stellv. Bürgerdeputierte im F\*GQ- Ausschuss und die Teilnahme an den zahlreichen Veranstaltungen des Mentoring- Programms der Fraktion waren sehr hilfreich, um zu verstehen wie man konkret Maßnahmen für die Menschen im Bezirk umsetzen kann.

### **Zu meiner Person**

Geboren bin ich 1988 in Zenica (ehemaliges Jugoslawien) und 1995 bin ich mit meiner Familie nach Schleswig- Holstein ausgewandert. Nach meinem Abitur zog ich wegen meines Studiums (Slawistik/ Erziehungswissenschaften) nach Berlin und entschied mich schon damals als junge Studierende bewusst für den Bezirk Steglitz- Zehlendorf. Für meine Familie und mich ist dieser Bezirk schon seit 16 Jahren unser Zuhause und meine beiden Töchter (4+14 Jahre) gehen hier auch in die Kita und in die Schule. Auch beruflich habe ich zu unserem Bezirk eine besondere Verbindung und eine gute Vernetzung, da ich vor meiner 2. Elternzeit jahrelang an Grundschulen im Bereich der schulbezogenen Jugendsozialarbeit tätig war. Seit Januar 2026 bin ich Mitarbeiterin im Wahlkreis Steglitz von unserer Abgeordneten Tonka Wojahn.

### **Schwerpunkt meiner Themen liegen in der Frauen, Familien-und Bildungspolitik.**

#### **Grüne Stationen**

- 2024: stellv. Bürgerdeputierte im F\*GQ- Ausschuss, Delegierte für den Landesausschuss
- seit 2025: Sprecherin der AG Soziales, Familie, Gesundheit, Delegierte für die LDK, aktive Mitarbeit in der LAG Bildung
- seit März 2026: Beisitzerin im Kreisvorstand Bündnis 90/ Die Grünen Steglitz-Zehlendorf

**Ich bewerbe mich für den Listenplatz 7 der BVV- Liste und bitte um euer Vertrauen und eure Unterstützung.**

Herzlichen Dank,

Adrijana Jonji?

**A14**

# **Bewerbung**

---

**Initiator\*innen:** Emil Pauls (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf)

**Titel:** Emil Pauls

**PDF**

Liebe Freundinnen und Freunde,

ob auf dem Weg in den Kindergarten, zur Schule, Arbeit, Uni oder zum Einkaufen: Mobilitätspolitik entscheidet jeden Tag darüber, wie wir uns im Bezirk bewegen können und damit auch, wer hier sicher unterwegs sein kann und wer nicht.

In Berlin sieht man ziemlich schnell, dass die Stadt lange Zeit fürs Auto gebaut wurde. Viel Fläche ist versiegelt, es ist laut, im Sommer heizt es sich auf, und der öffentliche Raum ist oft eher Durchfahrtstrecke als Aufenthaltsort.

Ich möchte, dass sich das verändert: mehr Platz für Menschen, mehr Grün, mehr Orte, an denen man bleiben kann, statt nur durchzufahren. Daher kandidiere ich für die BVV.

Politiert hat mich der Radwegestopp 2023. Eine Woche nachdem ich mir mein neues Fahrrad gekauft hatte, hat der Senat angekündigt, alle laufenden Radverkehrsprojekte zu stoppen. Das ist spürbar: Denn jeder Meter Radweg, und damit umgestalteter Straßenraum, macht den Alltag für alle sicherer und komfortabler!

Besonders getroffen hat mich der Radweg durch die Thielallee zur FU. Dass ein fertig geplanter, sicherer Radweg gestrichen werden sollte, während gleichzeitig Flächen für dauerhaft abgestellte Anhänger und Wohnwagen bestehen bleiben, ist für mich bis heute unbegreiflich. Spätestens da war für mich klar: Die Prioritäten im Verkehr sind falsch gesetzt, ich will mich für die Verkehrswende und die Vision Zero einsetzen.

Also bin ich gemeinsam mit lokalen Initiativen aktiv geworden. Ich habe demonstriert, Reden gehalten, Druck über den Petitionsausschuss aufgebaut und das Thema in die politische Debatte getragen. Dass der Radweg inzwischen gebaut wird, zeigt mir, dass sich Dinge bewegen, wenn Menschen vor Ort drableiben.

Mir ist wichtig, dass Initiativen im Bezirk nicht nur gehört werden, sondern auch politisch Unterstützung bekommen. Ich möchte die verschiedenen Anliegen in der Lokalpolitik bündeln und einbringen. Ein Punkt, der mir dabei besonders wichtig ist, ist Tempo 30. Keine große technische Maßnahme, aber sie verändert Straßen sofort: weniger Lärm, mehr Sicherheit, mehr Übersicht. Trotzdem wird sie aktuell selbst dort blockiert, wo sie offensichtlich sinnvoll wäre, zum Beispiel in der Sundgauer Straße, wo ich vor zwei Wochen auch bei der Demonstration für mehr Verkehrssicherheit dabei war und wo sichtbar wird, wie viele unterschiedliche Menschen sich genau das wünschen.

Für mich hängt das alles zusammen mit Schulwegsicherheit, denn jeder Weg ist ein Schulweg! Sichere Gehwege, sichere Querungsstellen, gut ausgebaute Fahrradwege und -straßen und sichere Kreuzungen sind die Grundlage dafür, dass Kinder sich selbstständig und sicher im Bezirk be-



wegen können. Genau daran entscheidet sich, wie ernst wir Verkehrssicherheit wirklich meinen. Wenn die Schwächsten sicher unterwegs sind, dann sind es alle!

Schnell habe ich gemerkt, wie wichtig eine fachliche Grundlage für die politische Arbeit ist. Daher habe ich im letzten halben Jahr ein Modul zur Straßenplanung belegt. Dabei wurde mir deutlich, wie viel im Bereich sicherer und klimaangepasster Straßen möglich wäre – und wie groß der Abstand zu dem ist, was aktuell umgesetzt wird.

Ich arbeite als Werkstudent in der Öffentlichkeitsbeteiligung. Dort sehe ich, wie wichtig es ist, dass Menschen vor Ort nachvollziehen können, was passiert und warum. Gute Beteiligung heißt für mich, Menschen ernst zu nehmen, früh einzubinden und Entscheidungen transparent zu machen. Dies stärkt nicht nur die Akzeptanz für Maßnahmen, sondern auch das Vertrauen in die Demokratie.

Ein weiterer zentraler Punkt ist für mich Barrierefreiheit. Es ist für mich unbegreiflich, warum es zum Beispiel in Berlin noch immer normal ist, dass Menschen Umwege machen müssen, weil Aufzüge fehlen oder nicht funktionieren. Oder, dass auditive Signalgeber an Ampeln nicht konsequent verbaut werden. Das betrifft uns alle!

All das zeigt auch, wie problematisch die aktuelle Verkehrspolitik auf Landesebene ist, die nur die berücksichtigt, die sich ein Auto leisten können und wollen. Die CDU-geführte Politik ignoriert Verkehrssicherheit, Klimaanpassung und soziale Gerechtigkeit. An vielen Stellen versucht sie sogar, bereits angestoßene Verbesserungen wieder zurückzudrehen. Dies trifft vor allem sozial schwache Menschen. Dagegen müssen wir uns klar stellen – und das wird viel Arbeit, der ich mich im Bezirk annehmen möchte.

Ich möchte im Bezirk konkret etwas verändern und jede Möglichkeit nutzen, unsere Infrastruktur und öffentlichen Räume sicherer, gerechter und lebenswerter zu machen. Dafür bitte ich euch um euer Vertrauen und eure Stimme für Listenplatz 10.

Euer 

## Über mich:

- 2004 in Steglitz geboren
- Aufgewachsen bin ich in Lichterfelde und Nikolassee, wo ich auch zur Schule gegangen bin. Jetzt wohne ich in Zehlendorf.
- Ich studiere Sprache und Kommunikation an der TU Berlin.
- Seit 2018 bin ich Schiedsrichter beim Fußball und kenne fast jeden Sportplatz in Berlin.
- Seit Juni 2024 bin ich Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen und seit September 2024 Sprecher der AG Mobilität und Verkehr.
- Mitarbeit am Bezirkswahlprogramm im Winter 25/26